

Schweizerische Beleuchtungskommission

Autor(en): **Flückiger, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **81 (1963)**

Heft 17

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-66776>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

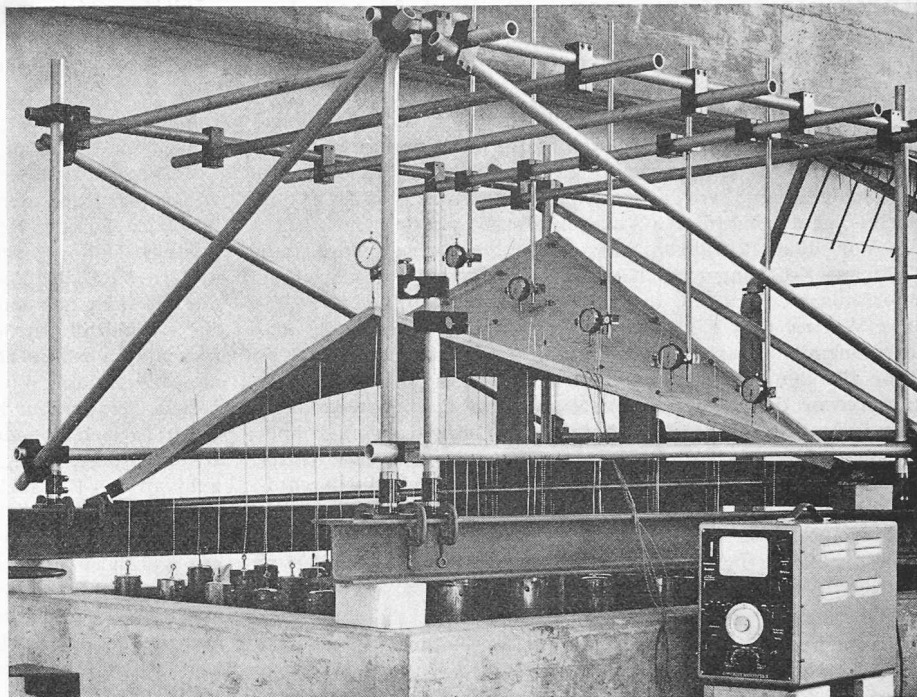
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bild 14. Schalendachkonstruktion aus Holz für ein Ferienhaus. Durchbiegungs- und Dehnungsmessungen an einem naturgetreu nachgebildeten Holzmodell.
Vgl. «Werk» 1963 Nr. 3

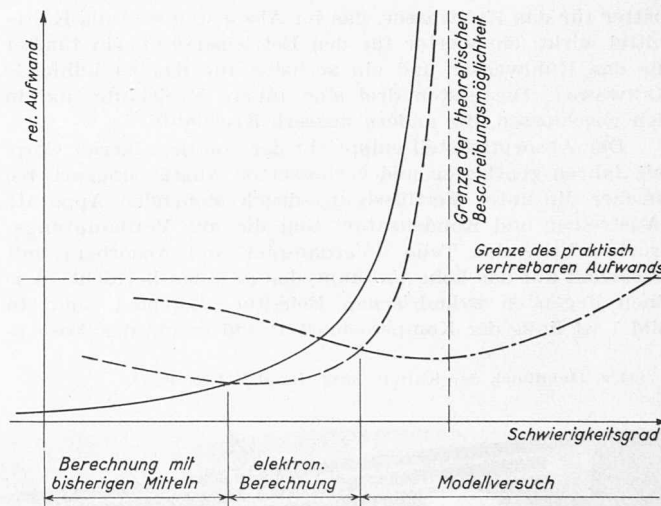


und sicher ist aber folgendes: Sowohl die Aufwandkurve (Aufwand für die Ausführung der statischen Untersuchung relativ zur Bausumme) für die übliche statische Berechnung als auch diejenige des elektronischen Rechnens streben der gemeinsamen Asymptote, die durch die Grenze der theoretischen Beschreibbarkeit gegeben ist, zu, während die Aufwandkurve für die Modellversuche, ohne mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad wesentlich anzusteigen, diese Grenze ohne weiteres durchbricht.

Wir können hoffen, dass uns mit der weiteren Entwicklung der Modellversuchstechnik das Mittel in die Hand gegeben wird, *alle* uns durch die Praxis gestellten Probleme mit Sicherheit direkt zu lösen, statt, wie wir uns bisher oft zu tun gezwungen sehen, ihnen auszuweichen.

Nachsatz der Redaktion. Mit dem vorliegenden Aufsatz wurde vor allem das Ziel verfolgt, die in rascher Entwicklung begriffene Modellversuchstechnik mit den bekannten Berechnungsmethoden in Beziehung zu bringen und dadurch sowohl das Gemeinsame dieser Untersuchungsmethoden als auch deren gegenseitige Abgrenzung festzuhalten. Es besteht die Absicht, in einigen weiteren Aufsätzen sowohl über den Stand der Modellversuchstechnik im Ausland als auch über einige ausgewählte theoretische und experimentelle Probleme dieser Technik zu berichten.

Bild 16. Anwendungsbereiche verschiedener Untersuchungsmethoden. Relativer Arbeitsaufwand in Abhängigkeit vom Schwierigkeitsgrad



Schweizerische Beleuchtungskommission

DK 621.576.5

Mehr als 40 Mitglieder, Delegierte von Kollektiv-Mitgliedern und Vertreter von Subvenienten fanden sich am 19. März 1963 im Kursaal Bern zur 3. Generalversammlung der Schweizerischen Beleuchtungskommission (SBK) ein. Unter den Traktanden stiess vor allem das Arbeitsprogramm für das laufende Jahr auf besonderes Interesse, aus dem drei Punkte besonders hervorgehoben seien.

Die allgemeinen *Leitsätze für Beleuchtung* (letztmals 1947 herausgegeben) sind revisionsbedürftig. Die Fachgruppe 1 der SBK arbeitet seit Monaten angestrengt an einer Neufassung. Es gilt, der technischen Entwicklung der Lichtquellen und den neuen Erkenntnissen der Beleuchtungstechnik Rechnung zu tragen. Ganz besonders interessieren die neuen Werte der zu empfehlenden Beleuchtungsstärken. Die Tendenz, sie zu erhöhen, hat sich in den letzten Jahren verstärkt, und heute herrscht in weiten Kreisen eine Unsicherheit, welche Werte als richtig zu betrachten sind. Neben den recht komplexen physiologischen Erwägungen gilt es, auch dem wirtschaftlichen Moment Rechnung zu tragen. Vorläufig kann mit Sicherheit gesagt werden, dass die Ansätze für die Beleuchtungsstärken allgemein erhöht werden müssen, dass aber eine Angleichung an die amerikanischen Auffassungen nicht angezeigt scheint.

Der Vorstand der SBK ist der bestimmten Auffassung, dass die *Beleuchtung der Autobahnen* aus Gründen der Verkehrssicherheit und um die Verkehrsdichte bei Tag durch Erleichterung des Nachtverkehrs aufzulockern, für die Zukunft eine unbedingte Notwendigkeit ist. Als Mindestmassnahme sollten alle Vorkehrungen getroffen werden, um später ohne Mehrkosten eine Beleuchtung einbauen zu können. Die Fachgruppe 5 wird ihre Leitsätze für die Beleuchtung der Autobahnen und Express-Strassen in den nächsten Monaten publizieren, und die SBK hofft, mit diesen Unterlagen einen Beitrag zu einer fortschrittlichen Gestaltung unserer Nationalstrassen leisten zu können.

Die SBK wird sich an der *50-Jahrfeier der Commission Internationale de l'Eclairage* vom 18. bis 26. Juni 1963 in Wien mit einer Gruppe von Interessenten beteiligen. Verschiedene dieser Fachleute haben seit den letzten internationalen Tagungen in Zürich und Brüssel in Arbeitsgruppen zur Verfolgung lichttechnischer Fragen mitgearbeitet. Durch die Zusammenfassung internationaler Erfahrungen und neuester Erkenntnisse sollen auch einige die Schweiz interessierende Probleme abgeklärt werden können. Allen Interessenten für diese Tagung gibt der Sekretär der Schweizerischen Beleuchtungskommission, Dr. H. Schindler, SEV, Tel. 051/34 12 12, gerne weitere Auskunft.

Zürich, den 4. April 1963.

W. Flückiger.